

Orientierung im Berufe-Dschungel

Lisa-Tetzner-Schule plant eigenes Bildungszentrum / Vierte Runde der Probierwerkstatt erfolgreich beendet

• **Schloß Holte-Stukenbrock** (scha). Sie sind im Schnitt 14 Jahre alt. Ihre Welt steht Kopf. Alles ist aufregend und verändert sich. Gleichzeitig predigen Eltern und Lehrer, sie sollen sich Gedanken über ihre Zukunft machen. Doch woher so jung wissen, welcher Beruf der richtige ist? Durch Ausprobieren.

Berufsorientierung könnte an der Lisa-Tetzner-Schule ein Hauptfach sein. Das Konzept der Hauptschule sieht schon in der fünften Klasse einen Knigge-Kursus vor. Ab Jahrgang 7 fällt mit dem Girls'-und-Boy's-Day, einem Tag, an dem geschlechtstypische Berufe ausgetestet werden, der Startschuss zur intensiven Berufsvorbereitung. Zwischen den beiden jeweils dreiwöchigen Schülerbetriebspraktika in Klasse 8 und 9 nehmen die Jungen und Mädchen an der sogenannten „Probierwerkstatt“ teil. In diesem Jahr,



Fördern Vielfaltigkeit: *Burghard Lehmann, Cornelia Röwekamp, Schulleiter Heinz Hildmann, Bettina Müller-Maiweg, Übergangskoach Jasmin Schaumburg und Nicole Rekersdres (v. L).* FOTO: SCHARLIBBE

wurde das Projekt bereits zum vierten Mal durchgeführt. 57 Jungen und Mädchen aus den

fremde Berufsfelder aus.

Bautechnik, Einzelhandel, Friseursalon, Hauswirtschaft, Lagerlogistik, Raumgestaltung oder Zweiradmechanik-jeweils zwei Tage verbrachten die Schüler in zwei von ihnen gewählten Bereichen. Die Einblicke erhalten die Schüler, angeleitet durch erfahrene Ausbilder, in den Werkstätten der Kolping-Bildungszentren und der Arbeitslosenselbsthilfe Gütersloh. Am fünften Tag üben sich die Jungen und Mädchen dann in einem Mikro-Assessment-Center. Bei einem Impulstag in der vergangenen Woche wurde dann das Projekt rückblickend bewertet.

16.140 Euro hat das Seminar gekostet. Die Hälfte wird von der Agentur durch Arbeit übernommen. 1.070 Euro gab die Familie-Osthushenrich-Stiftung. Eine Privatspende des Schloß Holters Thomas Pollmeier, Geschäftsführer der Reventa

GmbH aus Horstmar, über 7.000 Euro füllte die Lücke. „Für die Schüler ist es eine tolle Gelegenheit, auch mal in ihnen ganz fremde Berufe hineinzuschnuppern“, sagt Übergangskoach Jasmin Schaumburg. „Ein Junge traut sich zum Beispiel eher mal zwei Tage in einen Friseursalon als gleich drei Wochen lang.“

In Zukunft möchte die Hauptschule die Probierwerkstatt gerne in einem eigenen Berufszentrum unterbringen. Überlegungen, dafür das alte Feuerwehrhaus zu nutzen, wurden ausgebremst, als die Stadt dieses verkaufte. „Wir haben schon eine neue Immobilie im Hinterkopf“, sagt Schulleiter Heinz Hildmann. „Wir sind auch in Verhandlungen mit Geldgebern und hoffen, das Zentrum vielleicht schon zum nächsten Schuljahr realisieren zu können. Mehr kann ich dazu aber noch nicht sagen.“